

„Teurer Flop“ Kuqua

FDP kritisiert Projekt

Göttingen. Die Göttinger FDP warnt vor einem „teuren Flop“ beim Kunstquartier. Das sei dann der Fall, wenn die Folgekosten jährlich andere Kulturinstitutionen abschnürten und mit dem Entschuldungshilfeprogramm unvereinbar seien. Angesichts der Finanzierungszusage des Bundes in Höhe von 4,5 Millionen Euro für das Kuqua sei die Freude über eine „nur zehnpromzentige Eigenbeteiligung“ der Stadt Göttingen aus Sicht der Freien Demokraten voreilig, sagte die FDP-Stadtverbandsvorsitzende Felicitas Oldenburg. Die bereits hohen Investitionskosten der Stadt Göttingen könnten sich möglicherweise durch Ankauf noch eines benachbarten komplett sanierungsbedürftigen Fachwerkhauses weit über den geplanten Kosten bewegen. „Die Folgekosten drohen zu explodieren“, sagt Oldenburg. Für den Ankauf der Düsteren Straße 8 hat die Stadtverwaltung 400000 Euro veranschlagt.

Wie dieses neue Projekt ohne Einschnitte bei den bisherigen Förderungen für Kunst, Kultur und Soziales laufen soll, sei bislang von Oberbürgermeister Rolf-Georg Köhler (SPD) unbeantwortet geblieben. „Gegenüber allen bisher geförderten Institutionen von Theatern und Göttinger Symphonieorchester (GSO) bis zur Soziokultur und allen ihren Nutzern ist die Stadt im Wort“, erklärte Oldenburg.

Weiter kritisierte sie, dass ein Sponsor, der zumindest für einen Teil der laufenden Betriebskosten aufkommt, nicht in Sicht sei. „Die geplanten Einschnitte bei Städtischem Museum und Archiv, um auch nur die Hälfte der Betriebskosten zu decken, sind zu Recht von einer Bürgerinitiative kritisiert worden.“ Dass der Grüne Kreisverband „zum Angriff auf das Göttinger Symphonieorchester“ geblasen hat sei „mehr als unanständig und Ausdruck der Missachtung der weitgefächerten Jugendarbeit und hervorragenden Aufführungsqualität des GSO“.mib